

# Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Ausrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

## Tageblatt und Anzeiger

für  
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf. Fernsprecher Nr. 14. Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“. Fernsprecher Nr. 14.

N<sup>o</sup> 62.

Mittwoch, den 16. März 1904.

Jahrg. 69.

## Holzversteigerung im Adorfer Stadtwalde

Mittwoch, den 23. März, vormittag 9 Uhr

auf dem Schlag in Abt. 36 — Altes Haus —:

25,5 rm w. Brennheite,  
25 " " Brennküppel,  
11 " " Aeste,  
69 " " Stöcke.

Nachmittag 2 Uhr im Ratskeller zu Adorf:

679 w. Stämme v. 11—32 cm Stärke u. 11—18 m Länge,  
390 w. Klöber " 8—41 " " " 2—5 " "  
200 ficht. Derbstangen " 8—9 " " " 6—7 " "

Aufbereitet in den Schlägen der Abt. 36 und 54 — Altes Haus und Lienberg.

Donnerstag, den 24. März, vormittag 9 Uhr

auf dem Schlag in Abt. 54 — Lienberg — an der Breitenfelder Grenze:

450 ficht. Reisstangen 4—7 cm Stärke u. 4—6 m Länge,  
16,5 rm w. Brennküppel,  
4,5 " " Aeste,  
74 " " Stöcke.

Die erstandenen Hölzer sind nach beendigter Versteigerung baar zu bezahlen.

Adorf, den 15. März 1904.

### Der Stadtrat.

Die Verlosungsliste Nr. 94 über 3½ prozentige Pfandbriefe des Landwirtschafts-Kreditvereins im Königreiche Sachsen liegt im Geschäftszimmer unserer Sparkasse zur Einsichtnahme öffentlich aus.

Adorf, den 12. März 1904.

### Der Stadtrat.

### Deutscher Reichstag.

Im Reichstage machte gestern vor Eintritt in die Tagesordnung Kolonialdirektor Dr. Stübel Mitteilungen über den Aufstand in Südwestafrika. Bei der Stärke (5000 Mann) und den guten Stellungen der Hereros erachte Gouverneur Leutwein die Entsendung einer weiteren Schutztruppe von 800 Reitern und zwei reitenden Batterien für unerlässlich. Das Einverständnis des Hauses voraussetzend, werde der Reichskanzler sofort die Ausendung der erbetenen Truppen in die Wege leiten und dem Reichstage später die entsprechende Vorlage unterbreiten. Darauf setzte das Haus die Einzelberatung des Militäretats fort und wiederholte zunächst die Abstimmung über den Antrag Oriola betr. die von der Regierung geforderten neuen Unteroffizierstellen. Auch gestern blieb die Abstimmung zunächst zweifelhaft. Der sogen. Hammelsprung erwies zwar die Beschlussfähigkeit des Hauses — es stimmten 208 Abgeordnete — ergab aber leider zugleich wegen Stimmengleichheit die Ablehnung des Antrages. Darauf wurde der Antrag Spahn (Zentr.), der nur 650 Unteroffizierstellen bewilligen will, angenommen. Eine Reihe Kapitel wurde nach den Vorschlägen der Kommission bewilligt. Beim Kap. Bekleidung und Ausrüstung der Truppen forderte Abg. Dröschner (konj.) größere Berücksichtigung der Handwerker bei Vergabung militärischer Lieferungen und empfahl eine Revision des Verdingungswesens an der Hand der Beschlüsse des Leipziger Handwerktages. Generalmajor von Gallwitz erwiderte, die maschinelle Anfertigung bringe sachliche und finanzielle Vorteile, immerhin sei die Militärverwaltung bemüht, auch die kleinen Handwerker zu berücksichtigen. Auch die Abg. Erzberger (Zentr.), Gamp (Rp.) und Pauli-Potsdam forderten, daß die Militärverwaltung den Handwerkern mit größerem Wohlwollen gegenüberträte. Nach weiterer Debatte vertagt sich das Haus. Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung. Schluß nach 6 Uhr.

### Politische Rundschau.

Berlin, 14. März. Wie einem hiesigen Blatte aus Mailand gemeldet wird, wird König Georg von Sachsen einen Monat Aufenthalt in Gardone am Gardasee nehmen und bei dieser Gelegenheit am österreichischen Ufer eine Begegnung mit Kaiser Franz Joseph haben.

Berlin, 14. März. Die Frage, wie denn jetzt plötzlich eine Majorität im Bundesrat für die Aufhebung des Paragraph 2 des Jesuitengesetzes zu Stande gekommen ist, glaubt die „Deutsche Zeitung“ wie folgt beantworten zu können: „Der Paragraph 2 des Jesuitengesetzes ist gefallen, weil Baden umgefallen ist. Der großherzogliche Vertreter beim Bundesrat hatte den Auftrag erhalten, für die Aufhebung zu stimmen. Der Großherzog hat sich dazu entschlossen, nur unter der energischen Einwirkung seitens der höchsten Stelle in Berlin. Dieser Druck ist erfolgt bei des Großherzogs letzter Anwesenheit in Berlin. Dieser hat es sehr widerwillig getan. Die Aufregung soll der Anlaß der kürzlichen Krankheit gewesen sein. — Wie die „Medlenb. Nachr.“ melden, hat der Vertreter der mecklenburgischen Regierung im Bundesrat gegen die Aufhebung des Paragraph 2 des Jesuitengesetzes gestimmt.

Wiesbaden, 14. März. „Hirchs Tel.-Kur.“ meldet: Generalleutnant von Alten, bekannt als Gerichtsherr im Krosigkprozeß und zuletzt Kommandeur der 1. Division in Insterburg, schoß sich heute nachmittag eine Kugel durch den Kopf und verletzte sich schwer.

— In einer Missionszeitschrift war kürzlich mit Stolz darauf hingewiesen worden, daß bei dem Aufstande in Deutsch-Südwestafrika die Hereros keinem Missionar ein Haar gekrümmt hätten. Einen klassischen Kommentar dazu bietet folgende Mitteilung der „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung“ aus einem Brief aus Oshandja, in dem es heißt: „Oshandja sieht furchtbar aus, alles zerstört, verwüstet; Stores und Häuser geplündert und zum größten Teil

verbrannt. Alle Weißen sitzen hier zusammengepfercht auf der Feste, und können Sie sich denken, wie wir hausen; die Kleider bekommt man nie vom Leibe, und selbst waschen kann man sich kaum. Dabei werden wir fortwährend von allen Seiten beschossen. Die Missionare sitzen unverehrt in ihrem Hause, und von der Kirche und dem Missionshause aus beschließen uns die Hereros! Es herrscht allgemeine Wut auf die Missionare!“

Wien, 14. März. Der für Sonntag angesagte Bummel der deutschen Studenten fand in der Form statt, daß die Deutschen die Kampe des Universitätsgebäudes besetzt hielten. Gegen 11 Uhr kam ein geschlossener Zug tschechischer Demonstranten heran. Studenten und Arbeiter mit slawischen Abzeichen stellten sich am Franzensring vor der Universität auf und riefen: „Hoch die tschechische Nation, Slava! Nieder mit allen Deutschen!“ Dies war denn doch dem Wiener Publikum zu stark. Die Spaziergänger kamen von allen Seiten mit Stöcken und Schirmen herbei und hieben auf die Tschechen los, die durch die Grillparzerstraße die Flucht ergriffen. Polizei deckte die Fliehenden und sperrte den Verfolgern den Weg ab.

Dover, 14. März. Kaiser Wilhelm traf gestern nachmittag halb 2 Uhr an Bord des Dampfers „König Albert“ auf seiner Mittelmeerfahrt in Dover ein und setzte nach etwa anderthalbstündigem Aufenthalt die Reise fort. Er war in vorzüglichster Stimmung. Seit vier Uhr morgens wartete Sir William Coundall, der deutsche Konsul in Dover, an Bord des Hafentenders auf die Ankunft des Monarchen, da man annahm, er werde schon am frühen Morgen eintreffen. Aber der Dampfer erreichte Dover erst gegen halb 2 Uhr, sieben Stunden später. Auf den Kais hatte sich eine gewaltige Menschenmenge eingefunden, die den ganzen Nachmittag auf die Ankunft des Kaisers wartete. Das Ausbleiben des Dampfers verursachte große Besorgnis, und es waren Gerüchte im Umlauf, daß dem Dampfer infolge des dichten Nebels im Kanal ein Unfall zugefallen sei. Kapitän Pollak, der Kapitän des „König Albert“, teilte mit, daß der erste Teil der Fahrt recht unangenehm war. In der Weser wurden sie vom Nebel befallen und mußten acht Stunden vor Anker gehen. An der Mündung der Weser stieß der Kreuzer „Friedrich Karl“ zu ihnen. Kapitän Pollak sagte, die Fahrt durch die Nordsee habe dem Kaiser viel Vergnügen gemacht. — Das Wetter ist hier sehr kalt. Am Sonntag Vormittag wurde im Salon des „König Albert“ vom Kaiser, der Admiralsuniform angelegt hatte, Gottesdienst abgehalten. Die Kriegsmarinestrange deckte einen hergerichteten Altar. Der Monarch predigte über den Spruch aus 1. Korinther Vers 13, welcher der Tatkraftigkeit in Christo den Sieg verheißt, und gedachte der Passionszeit und der deutschen Christengemeinde in der Heimat. Die Schiffsgemeinde sang „Ach bleib mit Deiner Gnade“, „Ein feste Burg“ und das „Niederländische Danzgebet“, begleitet von der Kapelle der Stewards. Die Schiffe im Hafen von Dover hatten über die Toppfen geslaggt.

Madrid, 14. März. Der „König Albert“ mit dem Kaiser an Bord wird schon morgen in Bigo erwartet. König Alfonso reiste heute zur Begrüßung des Monarchen dorthin, begleitet vom Prinzen von Asturias, Marineminister General Barcaran, den Mitgliedern des Militärcabinetts, dem Bautenminister und vom deutschen Botschafter von Radowik. Das Panzerschiff „Pelago“, der Aviso „Giralda“ und drei Torpedoboote sind zu feierlichem Empfang des hohen Reisenden nach Bigo beordert. An Bord des „Pelago“ oder der „Giralda“ wird dem